

Ein feste Burg ist unser Gott

(nach Psalm 46)

Text & Melodie: Martin Luther 1529

Satz: Johann Sebastian Bach (aus BWV 80)

1. Ein fe - ste Burg ist un-ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen. Er
4. Das Wort sie sol - len las-sen stahn und kein Dank da - zu ha - ben; er

hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen. Der
ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei-nem Geist und Ga - ben. Neh -

alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel
men sie [uns] den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: lass fah - ren da -

List sein grau-sam Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins-glei - chen.
hin, sie ha-ben's kein' Ge - winn, das Reich muss uns doch blei - ben.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt und gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht':
Ein Wörtlein kann ihn fällen.